

**"Kronen Zeitung" vom 04.07.2011 Seite: 18. Robert Redtenbacher. Ressort: lokal Sbg  
Schärfere Kontrollen vom Arbeitsinspektorat Nach Stichproben in Salzburg  
Arbeitszeit für die Ärzte im Spital oft unzumutbar.**

**Volksanwalt Peter Kostelka schlägt Alarm: Auch in Salzburg ist die Arbeitsbelastung für  
Ärzte im Krankenhaus oft "unzumutbar". Bis zu 98,5 Stunden pro Woche sind die  
Mediziner im Einsatz. Zuletzt gab es nach Kontrollen durch das Arbeitsinspektorat sogar  
Anzeigen gegen die Spitalsleitung und drei Primärärzte.**

Volksanwalt Peter Kostelka: Arbeitsbelastung für Ärzte oft "unzumutbar".

Der Volksanwalt findet sehr klare Worte: "Verlängerte Dienste für Spitalsärzte von bis zu 49 Stunden und Wochenarbeitszeiten von bis zu 72 Stunden führen zu unzumutbaren Belastungen und gefährden auch die Qualität der medizinischen Versorgung", schreibt Kostelka.

Er nennt auch die brutalen Folgen dieser endlos langen Dienste: "Stress, Übermüdung und Überlastung sind nicht nur ursächlich für ärztliche Fehlleistungen, letztlich begünstigt diese permanente Überforderung Resignation, Mobbing und Burn-out sowie chronische Erkrankungen des ärztlichen Personals", heißt es im neuesten Bericht der Volksanwälte warnend. Eine Studie der Uni Innsbruck bestätigte, dass Ärzte im Journaldienst "ein erhöhtes Herzinfarktrisiko auf sich nehmen und insbesondere Nachtdienste mit Herzrhythmusstörungen und Bluthochdruck einhergehen".

Auch in den Salzburger Spitälern sind lange Arbeitszeiten vor allem in kleineren Abteilungen gang und gäbe - das bewiesen zuletzt Kontrollen des Arbeitsinspektorates. Bei Stichproben im Landesspital wurde festgestellt, dass einige Mediziner im Oktober und November des vorigen Jahres bis zu 98,5 Stunden in der Woche gearbeitet hatten.

Die Konsequenz: Es setzte Anzeigen gegen SALK-Chef, Burkhard van der Vorst, den Spitalsdirektor Prof. Heinrich Magometschnigg und drei Primärärzte. Diese Anzeigen wegen der Verletzung des "Krankenanstalten-Arbeitszeitgesetzes" liegen zur Bearbeitung im Straftamt des Salzburger Magistrates.

"Das ist auch eine Art von Warnschuss", sagte Magometschnigg im "Krone"-Gespräch. "Das Arbeitsinspektorat kontrolliert seit einigen Monaten verstärkt die Einhaltung dieses Gesetzes - wir wirken intern seit Monaten auf die Primarii ein, um die Zeit-Überschreitungen abzustellen. In der Urlaubszeit oder bei Krankenständen ist das oft schwierig." Im Vergleich steht die Salzburger Landeslinik mit diesen wenigen Anzeigen jedoch gut da: An der Wiener Uniklinik stapeln sich schon die Verfahren - die Strafsumme liegt bereits bei mehreren hunderttausend Euro!